

gestift habe, im Voranschlag für 1906 Esparrnise ermöglichen werde. Dabei wurden verschiedene Voranschläge genannt, bei denen Esparrnise möglich sind, wie z. B. bei der Erhöhung der Gemeindefeuer, sowie durch Einführung einiger Zuspensenfür, die bewilligt werden.

Der Finanzminister in einer zweiten Rede, da bei der Zusammenstellung des Voranschlags die Erhöhung der Gemeindefeuer in Rechnung gezogen worden ist, während an dem Voranschlag des Kriegsministeriums keinelei Esparrnise möglich sind.

Als dritte Rede führt aus, die Förderung, ist ein Anleihen abzurufen, mache den Kredit Staatsbankrott. Er lässt nicht ohne bei bloßen Gründen von dem Minister des Ministeriums. Es müsse daher zurücktreten, um den Kredit des Landes zu heben.

Es sprachen noch Stojkoffski, Trajan und Jfrenow.

Nach langer Debatte nahm die Reichsduma folgenden Antrag der Voranschlagskommission an: 1) Als außerordentlicher Kredit, der im Voranschlag für 1906 nicht vorgesehen ist, werden 15 Millionen Rubel angewiesen für Unterhaltungen an die Bevölkerung der von Mißwachts betroffenen Gouvernements zur Befriedigung des Bedarfs an Verpflegung und Saatgetreide für den Monat Juli, wobei es dem Finanzminister überlassen bleibt, je nach Bedarf das Reichsverpflegungskapital auf Rechnung des genannten Kreises leihweise zu verwerthungsfähigen. 2) Die erforderliche Summe ist auf Rechnung der zu erwartenden Esparrnise bei den einzelnen Hauptposten des Voranschlags für 1906 zu decken. 3) Es wird dem Finanzminister überlassen, im Einkommen mit den anderen Ministern eine Revision des Ausgabenbudgets für das Jahr 1906 hinsichtlich seiner Kürzung vorzunehmen, worauf eine diesbezügliche Gesetzentwurf am 23. Juli in der Reichsduma einzubringen ist. Es bleibt dem Finanzminister genehmigt, mit dem Minister des Innern übereinstimmend, je nach Bedarf weitere Anträge für Anweisungen zur Verpflegungszwecken an die Reichsduma zu stellen. 4) Die genaue Abrechnung über die Art der Verwendung der oben erwähnten Summe von 15 Millionen Rubel sowie über die Ergebnisse der Saatgetreideernte publiziert der Minister jeden Monat.

Deutsche und russische Presse.

„Wladimir Wel“ stellt eine Betrachtung darüber an, ob die Minister ihren Abschied nehmen und führt dabei unter anderen folgende Gedanken aus:

„Sobald nach das Gerücht umfließt, daß das Ministerium geht, tritt unweigerlich eine Wirkung auf der Seite ein, und die Staatsräthe und die anderen Parteien steigen sofort. Wenn man aber erkennt, daß das Gerücht falsch ist und das Ministerium bleibt, verschlechtert sich die Seite und fällt die Reue. Noch mehr, viele Konversationen waren auf ihre Lösung, je nachdem, ob das Ministerium gehen und man schließlich, daß das Ministerium geht, wird entgegenkommen können. Wie ein jeder, der sein Neigt auf der ganzen Volkswirtschaft das notwendig, System unternimmt, bürokratischen Ministerien, dem Volk, um jeden Preis Widerstand zu leisten. In dem ersten Augenblick, wo sie zur Macht kommen,

zumal, als sie noch lebzig und lebensfähig war. So, jetzt weißt wie ich es meine,“ rief Agathe und lebnie sich kurzartig und erschöpfte in ihren Stuhl zurück.

Diktus wollte die Faust. „Dazumal, oho,“ fließ er nach einer Weile heiser hervor, das ist lange her, fast drei Jahre.“

„Und jetzt einen Jahre erst habe er keine Frau,“ rief Agathe, „drüben im Wippen.“

„Was habt ihr, Kinder?“ unterbrach die Mutter das Wortgelebe. Sie trat mit einem Napf voll heißer Milchsuppe herein. Diktus ließ aufstehen. Sie nötigte ihn zum Essen und hat ihm, daß er die Suppe wecheln möge, er verweigerte sich nicht.

„Der Geometer ist tot, Mutter, und Diktus hat einen Findling; darüber ist er aufgebracht und ichreht mit die Ohren voll; ich habe ihn doch nicht toegeschlagen, und —“ sie hachte, schlug die Schürze vors Gesicht und schluchzte laut.

„Nun darum braucht man doch nicht gleich zu heulen,“ verwies die Mutter. Dann besprach sie mit dem Sohne die fatalen Angelegenheiten, und nach und nach beruhigte sich Agathe wieder.

„Sie ist noch immer angegriffen, und wie heißen die Dolores? diese weinerliche Ranzier? ach, so nervos,“ entzündigte sie die Zedler.

„Früher hatte sie eine Natur und konnte einen ordentlichen Puff vertragen,“ warf Diktus gleichmüthig hin, „aber seit die Stadtleute so viel hier in der Gegend herumwandern, kriegen die Weiber keine Heeren.“ Bald wurde sie hier, bald vermißte sie die heutzutage Gassen, und wählte und verließ; kein Mensch, der es durchgebracht, ganz kein Eigenen einbüßen wird als unsere heimliche Gegend. Das Schlimmste ist, das vornehme Herrnwoll bringt nicht bloß die Gemahrung, sondern mehr die alten deutschen Sitten hier in Gefahr.“

„Schnell schweig er. Seine Gedanken eilen zu ihr, die andere harzte zu Hause. Auch sie war eine andere geworden, seitdem der Tote damals, im Losen verstarb, wo sie ihn seinen gelernt hatte. Was hatte er nicht schon dem Fremdling gelitten: Dann Aleo war seinem Sorgen lange

schreit eine Hoffnung auf Änderung des Kurses, aber bald überlegen sich alle, und die Worte zugleich mit allen, daß es immer ein und dasselbe ist: die Schanzlinie wecheln, aber ihr Spiel bleibt dasselbe, und dieses Spiel kommt häufigen jeden Tag immer teurer zu stehen. Und wenn die Minister sich beileidigt fühlen, daß die Gegenstände des Boffes sie als Feinde des Boffes bezeichnen, so betanet doch die Börse, die Vertreter der beidenden und „wohlhabenden“ Klassen, im Grunde dasselbe Verhalten zum Ministerium. Das Ministerium fällt, die Kapazere steigen auf der Börse, das Ministerium bleibt, die Kapazere fallen.“

Es treten in letzter Zeit wiederholt Unordnungen und Störungen in der Armee auf. Um dieser Erregung die Spitze zu brechen, werden amtlichelch Mitteilungen gemacht, daß die Soldaten bei ihren Ausreitungen nicht politische, sondern rein wirtschaftliche Interessen verfolgen. Hierzu bemerkt Morawskii in der „St. Petersburgskaja Besedomosti“:

„Der Umstand, daß die Soldaten nicht aus Politik, sondern wegen wirtschaftlicher Forderungen meutern, ist noch schlimmer. Wenn die Armee sähig ist, wegen eines Großsiegens für die Rost zu meutern, so bedeutet das, daß in ihr weder Disziplin noch Pflichtgefühl übrig geblieben ist. Eine solche Armee wird keine neue politische Ordnung schaffen, aber dafür die alte niederreissen.“

Innere Chronik.

Unterredung mit zwei ältesten Abgeordneten der Reichsduma. Die Abgeordneten der Reichsduma Widmer und Wlisch aus Orissa waren in vollster Bode in ihrer Heimat gewesen. Herr Widmer staltete vor seiner Abreise nach Petersburg der Redaktion der „Dessajer Itg“ einen Besuch ab und ließ sich mit ihr in eine Unterhaltung über die Reichsduma ein. In folgendem geben wir den Bericht über dieses Gespräch, den die „Balt. Post“ der „Dessajer Itg“ entnimmt, im Auszuge wieder:

Herr Widmer sagte u. a.: „Die gegenwärtige äußerlich zugegebene Lage löst nichtmal den Gedanken an die Möglichkeit von Frieden aufkommen. Wie sich miten in der Arbeit drin und müssen dieselbe weiter zum Teil zu Ende führen. Wissen Sie, was die „Kritische Gruppe“ über Frieden sagt? „Was auch eine Verordnung über die Dumakerien ergehen sollte, wir gehen nicht. Möge auch das Semowodsk Regiment, welches im Taurischen Palast dem Wardenitz obliegt, sich vor den Türen aufstellen, möge es uns sogar mit den Bajonetten auf den Kopf schlagen.“

„Sie meinen also, daß einer Auflösung der Reichsduma die Revolution auf dem Fuße folgen würde?“

„Ganz einfach. Das beweisen unabweidung die Zugrritten und Gemeindefehlschlüge, welche täglich in ungeweiner Menge aus allen Enden des Reiches, fast ausschließlich von den Bauern eintausen. Die Verhältnisse, die die Bauern in Wohl- und Gemeindefeindungen lassen, lassen sich umändern in folgenden Worten

zusammenfassen: „Das Ministerium muß u. g. Es kann und wird uns nicht helfen. Auf euch allein legen wir unsere Hoffnung unter Vertrauen. Darum fürchtet euch nicht, wir stehen für euch.“

„Ja, sit es denn den Bauern nicht klar, daß die Agrarfrage, die hoch jetzt ihre Gunst erfassen umfaßt, nicht im Vandamdrehen gelöst werden kann?“

„Das begreifen wohl viele, denn sie erklären sich bereit, 1—2 Jahre auf die Lösung der Landfrage zu warten. In dieser Beziehung ist aber die „Arbeitsgruppe“ weniger geduldig. Sie sagt ganz unumwunden: wir werden die Gehege diktieren.“

Und wie verhalten sich die Regierungsfreie zu diesen leidenschaftlichen Ausdrücken? Sie mühten doch endlich ein Eingehen haben, daß etwas geschehen muß, um die Flamme der Revolution nicht aufblühen zu lassen. Denn wenn du so ihre Erteilung an eheben drohst?“

„Das weiß das Ministerium ausgenüchelt sehr gut, es laßt daher noch Möglichkeit mit der Duma in Frieden zu leben. Ueber aber kommt diese Gemüth, wie immer, zu spät. Das Ministerium hat nicht nur das Vertrauen, sondern auch die Achtung eingeholt. Die Duma weigert sich entschieden, mit ihm zusammen zu arbeiten, das wissen Sie übrigens zur Genüge aus den Verhandlungen.“

„Weshalb stellen Sie aber dann fortwährend Anfragen an die Minister, wenn die Duma überzeugt ist, daß es völlig nutzlos ist?“

„Wir tun es bloß aus dem Grunde, um dem Ministerium stündlich unter die Nase reiben zu können, daß wir beidung auf dem Laufenden sind und manches besser wissen, als sie. Sie müssen sich doch schließlich von ihrer Unfähigkeit überzeugen.“

„Glauben Sie, daß ein Ministerium aus der Reichsdumamehrheit besser labren wird, angiechit der Forderungen des Frieren Urussov?“

„Sicherfalls, es wird das volle Vertrauen des Boffes genießen und dessen Unterstützung sicher sein. Ueber war ich bereits von Petersburg fort, als Urussov seine Rede hielt, die mich ausnugte verläßt, denn da ich nicht weit von Lausung fahre, überdes ich auch persönlich seine, so kann ich sagen, er magte immer den Eindruck, als könne er nicht drei zählen, so still und ruhig verhielt er sich.“

„Wer hat ihrer Ansicht nach Ausichten, in das neue Ministerium einzutreten?“

„Das ist ziemlich schwer zu sagen, denn tüchtige und angehende Männer sind viele da. Ich bin aber sicher, daß die gemäßigten Parteien dabei am meisten in Betracht kommen würden. Da ist z. B. Stachowitsch, eine gebiegene Persönlichkeit in jeder Hinsicht, ferner Graf Sychow, die beiden Frikantowitsch, die sich langsam und ruhig regen und noch viele andere.“

Vor der Abreise um 12 Uhr mittags hatten wir auch noch das Vergnügen Herrn Wlisch zu begrüßen. Beide Abgeordnete sind der festen Zuversicht, daß die Verhandlungen der Duma doch noch zu einem guten Ziele führen werden, wenn nur ein anderes Ministerium aus Ruher komme. In der Agrarfrage verprechen sie sich Erfolg von der neu organisierten gemäßigten Gruppe, welche das Prinzip des Eigentumsrechts ankennt.

Die Vorlage der Minister des Innern und der Finanzen hinsichtlich der Unterdrückung der von der Wiktoree betroffenen Bevölkerung ist.

Ein paarmal war der Saule verurteilt, die kleinen Bänken an seine Wippen zu stellen. Allen von heymann, daß er nach würde man denken, wenn sie gewachsen, daß er aus seiner Zurückhaltung herausstrat Diktus fannte die ungewöhnliche Natur seiner Handlache gut genug. Ab und zu erziehen einer feiner guten Freunde, um sich durch den Augenblick zu überzeugen, daß die friede wischen Mann und Frau noch ungetrüb und der Kampf in seinen Grundfesten von dem fremden Eindringling noch nicht bedrogt sei. Diese woglegiernte Espionage, dieses Schließen auf Weg und Steg, wo und wie die müßige Reugierde sich ausdauere, es erschien dem Schulgen wie eine Herabsetzung, wie ein Angriff auf seine Staudes, und Dauscher. Wohl Red, nur kein Mitleid wollte er von der Welt; und was ging es die Bauern an, wie er sich mit einer Lastfacke abhand, die nun einmal nicht zu ändern war! Oftmalen aber beschlich ihn ein Gefühl von Gleichzeit auf den kleinen Schreibern, wenn er ihn auf dem Schilde seiner Frau von verhalten, und mit Vertheilungen überließ, jaß. Wie Agathe die am schwermüthigen Schling an! Belag ein Gebete und Gebetes, als er erst kein Raubwunderlich zu laden anfang. Nicht war ihm früher abnehmer erschienen, als dieses Hungergeheiß, in dem kein Sinn und Verstand zu finden war; jetzt schien es sein liebtes Studium zu sein. Und mehr und mehr loderte er die Jeungsjade, in welche seine Müßigkeit auf die obbe Welt ihn eingeschmirt hatte. Aber man wandelt nicht ungetraut unter Palmen, das sollte auch er, wenn auch spät, dennoch erfahren. Sid hatte bei dem Findling den Dese infornen gebracht. Mann und Frau traten sich näher.

Die Jahre floßen schnell dahin. Dreimal in fünf Jahren war der Sturz aus dem Kampffeld gewesen. Jetzt ummelte sich ein Haufen Kinder unter den dreißigjährigen Sämen des Ades. Zwei Wochen im Alter von sechs und sechs Jahren waren die beiden Kinder, die von Heile in die Schule mitgenommen waren. (Fortsetzung folgt.)

wie schon an anderer Stelle erwähnt, der Reichsduma am 28. Juni zugegangen und betrifft die Anweisung von 50 Mill. Rub. für Unterhaltungs-zwecke. Von der Wiktoree des Wintergetreides sind 127 Kreise in 27 Gouvernements und Gebieten betroffen; das Sommergetreide ist in 117 Kreisen (in 24 Gouvernements) mitfaten. In den meisten Kreisen fällt der Mißwachts des Wintergetreides mit dem des Sommergetreides zusammen in 85 Kreisen ist die Wiktoree eine Vertheilung der vorliegenden und das Verpflegungskapital darstellt ist erdöpfte. In dieser Lage befinden sich die Gouvernements Saratow, Zimbrist, Samara, Penja, Rasan, Tambow, Tula, Woronisch, Kofroma. Orel und Nishni-Novgorod, wo zur Befüllung der Winterfeiler 7,088,000 Rub. und für die Sommerarten 18,830,000 Rub. für die Verpflegung der Bevölkerung 566, Mill. Rub. Getreide erforderlich sind. In den übrigen wiewer erdöpfsten Gebieten sind insgesamt 27 Mill. Rub. erforderlich. Der dadurch bedingte Aufwand an Geldmitteln ist — nach dem Satz von 80 Kop. pro Kub Nogen und 75 Kop. pro Kub Hoyer — insgesamt 866, Mill. Rub. Da außerdem Anweisungen für öffentliche Arbeiten und für die Verpflegung des Boffes notwendig sind, löst das Ministerium des Innern die Ausgaben für die Notstandsarbeiten abgesetzt 100 Mill. Rub. die zur Hälfte auf die Ausgabe dieses und das nächsten Jahres zu vertheilt sind. Die obige Erklärung, daß die Minister es nicht für möglich halten, daß die ganze Hülfstätigkeit der arlichen Behörden der Selbstverwaltung überwiegen werde; neue Organisationen zu schaffen, sei nicht möglich, weil die Hüfe sofort beginnen muß. Das Ministerium des Innern will noch Möglichkeit die Landeshöfen zu dieser Arbeit heranziehen.

Das Kriegsministerium hat endlich beschlossen, die materielle Lage der Offiziere und Soldaten, die während des verflohenen Feldzuges aus der Reserve zum aktiven Dienst überufen worden waren, genau zu erforschen sowie auch ihre Zahl festzustellen. Erste Ermittlungen werden sich auch auf die Familien der erkrankten Militärpersonen erstrecken. Gegenwärtig hat das Ministerium des Innern mittelst Kreisdirektors an alle Gouvernements und Stadthauptleite verffigt, sofort mit der Registrierung und Erforschung der materiellen und Familienverhältnisse aller in aktiven Dienste verwendeten Weidewesen zu beginnen, ebenso der Familien der Gefallenen, um ihnen eine finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Nach dem Projekt zur Einführung des allgemeinen Schulunterrichts, welches vom Ministerium der Volksaufklärung ausgearbeitet worden ist, sollen 103,386,380 Rubel zum Bau von Volksschulen und zum Unterricht des Lehrpersonals bestimmt werden. Diese Summe soll nach dem Projekt im Verlaufe von zehn Jahren, und zwar von Jahre 1907 bis zum Jahre 1917, und zwar die Summe von 10,338,380 Rub. im Jahre 1907 die Summe von 10,338,380 Rub. im Jahre 1908 und so weiter bis zum Jahre 1917. Die Höhe der Regierungsumterstützung für den Unterricht der Schulen wird alljährlich festgelegt werden.

Die Minister in Rußland hat in diesem Jahre wiederum viele Ordinalen betroffen. Wenn wir die amtlichen Daten zusammenfassen, so erhalten wir folgendes ernie Bild, das sich jedoch infolge der furchtbaren Zeit der letzten Jahre in Wirklichkeit noch viel trüffoller gestalten dürfte.

Im Gouvernement Saratow hat die Wiktoree zehn Kreise mit einer Bevölkerung von 2,462,000 Seelen umfaßt, für welche 11,684,000 Rub. Getreide im Werte von 9,196,000 Rub. notwendig sein werden. Im Gouvernement Simbirsk hat die Wiktoree alle Kreise erfaßt und werden 1,713,000 Rub. Getreide im Werte von 6,669,000 Rub. erforderlich sein. In den weiteren zehn von der Wiktoree betroffenen Gouvernements erheben wieder die Verpflegungskapitalen noch die anderen Nothdurft auf Befichtigung des Notstandes an. In aller der Lage befindet sich das Gouvernement Samara, wo Winterung und Sommerung in allen sieben Kreisen vermischt sind und auf 16 Mill. Rub. im Werte von 13 Mill. Rub. nötig sein werden, um den durch die Wiktoree geeigneten Ausfall zu decken. Im Gouvernement Penja ist nur ein Kreis von der Wiktoree verichont worden, so daß auch hier über 6 Mill. Rub. Getreide im Werte von 5 Mill. Rub. erforderlich sind. Das Gouvernement Kofau ist in allen seinen 12 Kreisen von einer vollen Wiktoree betroffen worden. An Getreide zu Auslosetwecken sind allein 4 Mill. Rub. erforderlich, während die Verpflegung der Bevölkerung genau das Doppelte davon beanspruchen wird, so daß die Ausgaben für die Wiktoree hier auf 8,5 Mill. Rub. sich stellen werden. Im Gouvernement Tambow ist die sich auf 12 Kreise erstreckende Wiktoree noch größer, denn zu Ausfall und Verpflegungszwecken werden an 13 Mill. Rub. Getreide für 10 Mill. Rub. erforderlich sein. Demgegenüber hat das Gouvernement Tula, das eine Unterdrückung von 2,407,000 Rub. Getreide im Werte von 1,898,000 Rub. erfordert. Ungefähr in gleicher Grade hat das Gouvernement Woronisch geitten. Dem 3,244,000 Rub. Getreide für 2,535,000 Rub. überwiegen werden sollen. Was das Gouvernement Kofroma betrifft, so ist hier in acht Kreisen eine Wiktoree zu verzeichnen, zu deren Verpflegung 3 Mill. Rub. Getreide im Werte von 2,5 Mill. Rub. notwendig sein werden. Das Gouvernement Orel hat fünf Kreise, in denen die Wiktoree inforn ungleich vertheilt ist, als war in zwei Kreisen Sommer- und Wintergetreide vollständig mitfaten. Ist, trotzdem wieder zur Befüllung der Schulen für die Verpflegungszwecke bedürfnisse laß 3 Mill. Rub. Getreide erforderlich

sein. Weit schwerer ist das Gouvernement in den Provinzen in allen seinen Art Kreisen von Notstand betroffen worden. Hier wird vor zu bedenkliche Ausfall auf 6 1/2 Mill. Rub. geschätzt. Schließlich wurde noch das Gouvernement hier zu ermahnen, in welchem bisher nur die Menge des für Auszahlung bestimmte Getreides, und zwar 360,000 Pud Weizen, festgesetzt worden ist. Somit ist in den 12 obgenannten Gouvernements in 88 Kreisen das Sommergetreide und in 85 Kreisen das Sommergetreide mitzuzahlen. Zur Verpflegung von 6,276,000 Seelen werden 56,5 Mill. erforderlich sein. In Werte von 45 Mill. Rub. erforderlich sind, während zu Auszahlung 19 Mill. Rub. hier im Wert von 14 Mill. Rub. auszusenden sind, so daß sich die Gesamtmenge des Verbrauchs auf 72,388,000 Rub. im Werte von 64,976,900 Rub. beläuft. Für die weiteren 17. von der Menge der betroffenen Gouvernements veranschlagt sich die Höhe insofern, als dieselben eigene Getreidevorräte und Kapitalien besitzen.

Ein allgemeiner Streik hat den ganzen Kreis Vitebsk ergriffen. So wird vom 18. Juni gemeldet. Die Geldarbeiter aller Wirtschaften, sowohl der großen als auch der kleinen, haben ihre Arbeit eingestellt. Der Streik wird einmütig durchgeführt. Den Ausschreitungen werden Forderungen über Löhnerhöhung gestellt. Einige Tage hindurch zogen Hausen von Arbeitern zu Wirtschaften zu Wirtschaften und veranlaßten die Einstellung der Arbeiten. Es hat sich ein Streikerteil gebildet, welches sich zum Ziel setzt, Fühlung mit den Vorkräften zu gewinnen. Es ist Militär in den Kreis entsandt worden.

Unruhen in Kamysch. Am 22. und 23. Juni fanden in Kamysch große Unruhen statt. Die Arbeitslosen beschloßen, eine Versammlung zu veranstalten, um sich über ihre Lage zu beraten. Doch wurden sie an ihrem Vorhaben durch die Polizei und Kofaken verhindert. Diese letztere der Menge mit Nagelstacheln besetzt, um sie zu schrecken, zum Glück gab es keine Verwundeten. Ebenso beschloßen die Kofaken auf den Straßen der Stadt. Freiwilige Vorhelfer wurden von der Polizei Kofakenbande verfolgt und durch Bettelnahmungen zwingt. Die ganze Unordnung und Verwirrung wird dem neuernannten örtlichen Kreisführer Bonomarev zur Schuld gelegt. Die Stadt protestierte gegen eine solche Gewalttätigkeit durch einen allgemeinen Streik, der am 23. stattfand. Auf einer öffentlichen Versammlung, welcher das zurzeit in Kamysch weilende Mitglied der Reichsbuma Rajanow bewohnte, wurde eine Kommission zur Untersuchung dieses Ereignisses gewählt. Auf Grund der von der Kommission gesammelten Nachrichten hat sich Rajanow telegraphisch an den Gouverneur von Saratow und den Professor des Gerichtshofes gewandt mit der Bitte, Notwendigkeiten sofort zu entsenden und ihn dem Gericht zu übergeben.

Über das Vorfallene wurde auch zugleich ein ausführlicher Bericht an die Reichsbuma abgeleitet.

Strafverfahren. Aus St. Petersburg wird vom 22. Juni gemeldet: Der Gouverneur von Samara hat dem Militär des Amtes telegraphisch gemeldet, daß die Bauern des Dorfes Matwejewka auf den Hofbesitzer Landrichter und den Priester Pafudowski, die abgerufen waren, um eine Hausordnung vorzunehmen und einen Agitator zu bestimmen, einen Brief in mehreren Uberschriften ausstießen. Die Kofaken mit den Anwesenden schlug um, als sie auf eine erdichte Variante trafen: Der Priester wurde verwundet und wurde von einem Hausen Bauern erschlagen. Der Landrichter leidet am Kopf und leidet am Schenkel, und ein Kofak wurde auf dem Schenkel verwundet. Am Morgen wurde auf die wieder angekränkten Bauern eine Salbe abgegeben, durch die zwei Bauern getötet wurden. Auf einen Agitator wird auf Veranlassung der Gerichtshofen am 24. Teilnehmer an dem Uberschreiben der Schulde durch Zeugnisausagen bestraft wird, verurteilt worden.

Dem „Sowremennik“ werden aus Woroneß folgende Einzelheiten über die Ausschreitungen der Bauern in der Sloboda Mezgerka (Kreis Wirschik) gemeldet. Nachdem ein richtiger Vorkommnis das große Gut des Grafen Scheremetew verurteilt hat, verurteilte er einen ganzen Tag hindurch Verkaufsstellen und Regierungsgeldern. Vermehrt wurde der Verkauf, das Vieh wurde in 4. Schritten haben 57 Landwirter, nur 10 können sich retten. Die Zahl der Opfer läßt sich nicht feststellen. Aus Woroneß sind zwei Kompanien Infanterie und Artillerie nach dem Orte der Ausschreitungen kommandiert worden.

Während der Sitzung des Gemeinderichts überließ ein Zugend bemanneter Bauern die Gemeindevorwaltung von Rajansk. Gegen 100 Personen, die an der Gerichtsung teilnehmen, führten. Die Leute forderten dem Gemeindevorstand die Schlüssel ab und raubten 270 Rub. und Paßblätter, worauf sie entflohen. Die zurückgebliebenen Bauern und die Polizei brüllten einen Streik aus, wobei vier Personen verhaftet wurden. Die Verhafteten sind sämtlich Bauern der Rajanskischen Gemeinde.

Aus Bogorodiz wird berichtet: Auf den Gute Bolachan des Grafen Boboritz werden die Arbeiter von den Arbeitern vertreten.

Aus L. man: Auf dem Gut von Bogodost bei der Dniester Vorposten forderten die Bauern für das Getreide einen Rubel (100 und mehr Garben) zuerst 1 Rub. und dann 3 Rub. Als der Besitzer darauf nicht einging,

holten die Bauern die auf der Ökonomie dienenden Angehörigen von der Arbeit fort. Die Bauern überließen den Priester und die Landpostinspektoren. Der Priester wurde durch einen Weibliche verwundet. Der Chef der Landpost, der mit Kofaken eintrat, forderte die Anlieferung der Räderführer. Als die Bauern eine abschließende Antwort erteilten, machten sich die Kofaken nach zweifelhafter Bedenkzeit daran, die Räderführer aufzuheben. Das Dorf geriet in Aufruhr. Es wurde Sturm getrieben. Mit Genehmigung des Richters brachen die Kofaken die Tür zum Glockenturm auf, um dem Sturmläuten Einhalt zu tun. Von dort her wurden zwei Kofaken erschossen abgetrieben. Der Bauer gab an, die Kofaken an, die eine blinde Salbe abgaben. Als der Bauer den Angriff nicht ermittelte, schloffen die Soldaten in Scharen. Es wurde eine Frau getötet und ein Bauer verwundet, der bald darauf verstarb. Hierauf zerstörte sich der Bauer.

Aus Astrak: Es sind Nachrichten über große Brandhändeln auf den Ökonomie Beklemischens, Schizpows, des Fürsten Dolenski und Winkh Jurjewitschischki eingetroffen. In An Kolen hat ein bewaffnetes Zusammenstoß stattgefunden.

Unter den Bauern des Jamburgischen Kreises soll nach Mitteilungen, die dem Abgeordneten Shjrow zugegangen sind, eine äußerst erregte Stimmung herrschen. So daß es den besonnenen Elementen schwer fiel, die Bevölkerung des Kreises vor folgenschweren Schritten zurückzuhalten.

Ein Anfall. Gouv. Saratow, vom 25. Juni: Seit heute Morgen findet in Jelan große Unruhen statt. Die Telegraphenlinie ist zerstört, und angefangen der äußersten Erregung der Bevölkerung ist es unmöglich, die Verbindung wieder herzustellen. Der Urplatz wurde eintausend ein Kanonier (Tropasnik) in schwer verwendet. Der Priester, der seine schreckliche Lage einsehend, hält sich mit den übrigen Landwirtern im Walde zurück. Die erregten Bauern haben zwei Brandtobelbuben zerstört. Gegen Abend gelang es den Telegraphenbeamten, die Verbindung mit Saratow wiederherzustellen.

Vor dem Militär-Kriegsgericht in Kronstadt begann am 21. Juni die Gerichtsverhandlung wegen der Übergabe des Torpedobootes „Bjedomow“ an die Japaner während des letzten Krieges. Angeklagt sind der verabschiedete Viceadmiral Hofstewitsch, sein Stab, der Kommandeur des „Bjedomow“ Baranow, dessen Offiziere und der Mechaniker, zusammen 12 Personen. Die Angeklagten werden von 11 Anwälten verteidigt. Die Anklage gegen sämtliche Offiziere lautet auf Artikel 29 der Militär-Flottenstrafe, auf welchen Todesstrafe angelegt ist. Von den 30 vorgeladenen Zeugen sind die meisten nicht erschienen.

Nach Beendigung der Anklagefrist erklärten sich alle Angeklagten außer Viceadmiral Hofstewitsch für nichtschuldig. Admiral Hofstewitsch führt selbst seine Verteidigung, welsch vor Gericht die schriftliche Darstellung seiner Anklage und nimmt die ganze Schuld an der Übergabe des Torpedobootes „Bjedomow“ auf sich.

Die russischen Eisenbahnen haben im Jahre 1905 112 Millionen Passagiere befördert und richtig 8 Milliarden Rub. Frachten, gegen 1904 ist die Passagierbeförderung um 8%, die Frachtförderung um 6% zurückgegangen. Der Erlös der Bahnen ist um 9% zurückgegangen.

Die Wollmärkte in Charkow und Barisow sind sehr unbedeutend geblieben. Der Weltmarkt für Wolle hat seine Käufer für diese Saison um mehr als 50% vermindert und nimmt vorläufige sich abwartende Haltung ein. Bedarf kommt es noch nicht zur Entscheidung, daß ein von russischen Wollmärkte eigentlich ein großer Krangel an Rohmaterial herrscht. Es fehlt 3. Ganz die mongolische Wolle, weil es sich die Wollgelen vornehmlich gewesen ist, die Schafe an die russische Armee im fernem Osten zu verkaufen, als sie für die Wollkäufler zu erhalten. In Russland selbst geben die großen Schafzüchter nur ungenug an die Post von Weidplätzen in der Steppe, weil sie Unruhen befürchten.

Von den Kolonien.

Walter. Gouv. Saratow, 15. Juni 1906. Am 13. dieses Monats brach in unfrem Dorf bei dem Anführer W. A. Fjor, aus, durch welches in kurzer Zeit 6 Höfe ganz und 4 teilweise verunmöglicht. Untere Feuerwehrt hat auch diesmal, wie schon öfters, ihre völlige Unzulänglichkeit an Tag gelegt. Statt als erste an Ort und Stelle zu erscheinen, kommt sie geschwächt, wenn die Leute aus allen Ecken und Enden schon zusammen gefahren sind. Von Arbeit nach der Feuerwehrt, aber die Löcher auf sich warten. Es müßte mehr Mannschaften an sich haben, kommt auch sie an. Auch diesmal muß man

ihm zur Schuld legen, daß sie nicht rechtzeitig da war. Wäre sie zu gebührender Zeit erschienen, so hätte wohl das Feuer, das es zunächst war, im Anfang erlosch werden können, und wäre also das Unglück verhindert worden. Man denke sich eine Feuerwehrt, der die Leute ihr lauter verdientes Geld zahlen, kann bei unmittelbarer Bester keine größere Feuerbrunst verhindern! Hat nicht die Gemeinde das Recht, von einer Feuerwehrt mehr zu verlangen? Ich denke doch. Als die Feuerwehrt nur noch endlich da ist, da verlegt auch noch, um das Maß voll zu machen, die eine Spritze den Dienst. Um Glück kamen die Leute aus den Nachbarschaften mit ihren guten Spritzen, und dem Feuer wurde Einhalt getan. Könnten wir nicht auch solche Spritzen haben, wie unsere Nachbarn? Wollen wir unter Schutzfeuerwehrt, die doch offenbar kaum das Geld in der Tasche verdienen, nicht zeigen, um das Zimmermann das Geld zu lassen, und wollen für das Geld, welches wir im Jahr, jährlich für nichts und wieder nichts zahlen, bessere, leichtbewegliche Spritzen anschaffen, die bei solchen an verschiedenen Plätzen im Dorf nützlich wären? Ich glaube, das würde uns mehr nützen als solche sinnlose Geldverbrüder.

Katharinenbad. Gouv. Samara, 23. Juni 1906. Am 21. Juni um 11 Uhr abends mußte der gewöhnlich das Schiffstator der Kaufmannsgesellschaft mit Passagieren angefüllt, welche in frühlicher Unterhaltung ihre Aufmerksamkeit auf das stromaufwärts kommende hellbeleuchtete Schiff richteten. Jetzt war das Schiff nur noch eine ganz kleine Strecke von der Station entfernt, als es einmal das herzerregende Weinen und Jammen einer weiblichen Person auf dem Konior lautbar wurde. Alles rannte durcheinander, um zu sehen, was da sei. Die Beklagte war ein elegantes Judenträumlein, das händeringend auf das noch nicht abhaltende Schiff einzuwollte. Sie wurde zurückgehalten. Ein Judenträumlein, der zu ihrer Seite stand, bot alles an, um sie zu trösten, leider aber fing sie an, wieder über sich zu wehklagen. Als Ursache dieser Szene stellte sich nun folgendes heraus: Der eifrigste Wander des Judenträumleins ging um 10 Uhr morgens dieses Abends sollte es ihm aber auf immer fähig bleiben; er geriet zu tief ins Wasser hinein, und da er nicht schwimmen konnte, ging er unter und kam nicht wieder zum Vorschein.

Nachdem man seinen Leichnam herausgefischt hatte, verurteilte der Arzt durch verschiedene Körperbewegungen im zum Leben zu bringen, aber der Tod hatte gefiegt. Alle möglichen Kunstgriffe blieben erfolglos. Die unglückliche Schmeiter des ertrunkenen Weibes telegraphierte sofort an ihre Eltern, welche in Saratow erwarteten und nun mit Schmerzen auf diesem Schiff erwarteten wurden. Das Schiff machte als ein Kommerz-Gatt. Auf dem Verdeck sammelte sich eine Menge Passagiere an, welche auf das jämmerliche Schicksal in herabgelassenen Worten, Mutter und Tochter hielten in Worten. Mutter und Tochter hielten in Worten und weinten, daß sich ein Stein hätte erlösen mögen. Der Vater stand daneben und verhielt sein kummervolles Antlitz. Es war während und anzusehen, wie das kranke Herz der armen Mutter litten. Sie war untröstlich. Auf all die Unberührenden machte die währende Szene einen tiefen Eindruck. Viele Juden flüchten aus Saratow nach Katharinenbad, um sich hier in Sicherheit zu setzen, denn, wie es heißt, erwartet man in Saratow wieder große Unruhen, unter welchen gewöhnlich das arme Judenträumlein am meisten zu leiden hat. Auch die oben erwähnten Judenträumlein kamen aus diesem Anlaß mit ihren Kindern nach Katharinenbad, Al. R.

Saraja. den 24. Juni 1906. Von 1.—17. Juni hatten wir nach sehr langer Trockenheit und verdrücklicher Hitze in und um Saraja, mit ganz geringer Ausnahme, fast jeden Tag Regen. Leider kamen diese Regen nicht öfters; unterer Regen zu spät. Dagegen hat sich das Stoppeln und Getreide insofern, zum Besten weitlich verändert. Auch die Ähren, sofern sie durch die vorangegangenen Samen nicht gelitten haben, verprechen jetzt eine bessere Ernte. Die Schädlinge liefern nur ganz ungenügenden Ertrag.

Wetter hat sich in Jorizum mehrfach Gelegentlich über die Arbeitsvermittlung verändernde Arbeiter, besonders der Wäder dabei, klagen zu hören. Wie oft hört man jetzt dort auf die Frage: „Bess Gjam?“ ein trauriges „wrr!“ Ein mir nobelstehender Wäder behauptet jetzt, daß er es ganz gegen seinen Willen von der Arbeit wegzulassen müßte, wollte er nicht sein Leben aus Spiel setzen; denn jeden, dem Streik Hundstrolachen, sei Verarmung seines Körpers angeht. Das sind Zustände, die mir dazu beitragen, die Erbitterung der Menschen gegen einander noch mehr zu verhären. X.

Neu-Milarskaja. Kuban-Gebiet, 14. Juni. Die Witterung war in diesem Jahre bis zur Mitte, wie man sie nicht besser wünschen könnte. Die Folge davon ist, daß alle Getreidearten, wie Weizen, Weizen, Gerste, Sonnenblumen, ausgefallen sind. Doch wird es jedoch nur ganz wenig geben. Kartoffeln, Weizen und Getreidemilch sehr gut.

Ausland.

Deutschland. Die Generalversammlung des deutsch-russischen Handelsvereins in Saratow am 14. Juni. Die Generalversammlung des deutsch-russischen Handelsvereins in Saratow am 14. Juni. Die Generalversammlung des deutsch-russischen Handelsvereins in Saratow am 14. Juni.

deutschen Untertanen für die Verluste, die sie während der Wirren erlitten, zu entschädigen, und beschloß, beim deutschen Ministerium des Auswärtigen ein diesbezüglicher Gesuch einzubringen.

Am Sonntag des 21. Juni (4. Juli) wurden 2000 Russen in die Provinz von Saratow das heutige Ereignis, daß dem Kronprinzen Ehepaar ein Sohn geboren sei. Die Mutter und der neugeborene Prinz wurden nicht. Die vom ganzen Volk bei Hofen erwartete Kunde wurde allseitig mit beglückwünschender Freude aufgenommen. Berlin legte dem berrühmten Thronerben zu Ehren sofort Flaggengale an, und bald waren die Straßen von jener dichtgedrängten Menschenmenge erfüllt, die es sich niemals entgehen läßt, die Hauptstadt im Festzuge zu beobachten, die so die feste im Kaiserhaufe auf ihre Art mitzuführen pflegt.

Kaiser Wilhelm, der am Tage vorher von Kiel aus seine Nordlandreise angetreten hatte, wurde von der Geburt seines ersten Enkels sofort telegraphisch benachrichtigt.

Das Erbprinzen und die Abgeordneten überstanden jedoch ihre Misshandlungen.

Niederlande. Die Regierung ist entschlossen, den Geleitzentrup, wozu ein Kredit von 50,000 Franken für die Friedenskonferenz im Haag angeworben werden sollte, zurückzuziehen. Die Regierung hat diesen Entschluß gefaßt wegen der Forderung eines Teiles der Arbeit der Kammer, der beschließt, die Regierung zu ersuchen, Rußland seine Einbindung zur Friedenskonferenz zu erklären, bevor es nicht die Garantie gegeben hätte, daß Rußland nie die von Brest-Litoff nicht mehr vorkommen würde.

England. Die Londoner Zeitung „Times“ weist in einem Artikel darauf hin, daß die Verfassung der russischen Sozialisten die Befriedigung nahe legen, daß sie die Abschaffung der Sozialistischen Verarmung anfechten. Eine solche Anfechtung müßte die Aufmerksamkeit der Engländer auf sich lenken, da die Vertreter der Reichsbuma in England bald als Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz empfangen würden. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß sie nicht allzu schnell ihren Meinungsäußerungen Ausdruck geben werden, da solches eine Reaktion hervorrufen und einen peinlichen Eindruck auf die englischen Gesetzgeber machen könnte.

Auf der Strecke zwischen Plymouth und London entlegte ein Schnellzug, wozu 23 Passagiere getötet und viele verletzt wurden. Unter den Getöteten befinden sich hauptsächlich Amerikaner. Der Schnellzug bohrte sich bei seiner Entgleisung in den entgegenkommenden Güterzug. Beim Zusammenstoß gingen mehrere Waggons des Schnellzuges, in dem sich 47 Passagiere befanden, in Trümmer. Nur mit Mühe gelang es, die Toten und Verwundeten aus dem Trümmerhaufen hervorzuholen.

Nordamerika. Die beiden Häuser des Kongresses haben eine gemeinsame Resolution gefaßt, in der dem Abhau des Waldes der Vereinigten Staaten über Rußland in Rußland und Rußland gegeben ist. Präsident Roosevelt hat sich dementsprechend erklärt, daß diese Resolution dem Senatspresidenten übermittelt und amtlich bekannt gegeben werde.

Südamerika. Über die Lage in Natal wird gemeldet, daß die ganz an das Zuland ansetzende Grenze von Natal sich in vollem Aufzuge befindet. Die Lage wird durch die Unzulänglichkeit der bisher abgeführten Schmelze verschlimmert, die sich durch die Beschuldigung ihres Viehhandels ungenügend behandelt und geschädigt fühlen. Das ganze Gebiet von Victoria, das entlang der Küste östlich von Durban gelegen ist, befindet sich in offener Aufruhr, und ebenso auch der Umkreisgebiet. Von welchem Geiste die Eingeborenen erfüllt sind, zeigt sich darin, daß sie überall die Stores (Warenhäuser auf dem flachen Lande) und die Polizeistationen überfallen und angreifen.

Lokales.

Geoffreyer Uberschlag auf die Post. Am 20. Juni abends überfielen vier unbedeutend gekleidete bewaffnete junge Leute bei der psychischen Kolonie den Postillon, welcher die Post auf der Hladzjaner Linie nach Saratow begleitete, und beschloßen ihm, der Postwagen zu verhaften. Als der Postillon widerstand leistete, wurde er vom Wagen herabgeworfen und gebunden; beschrien wurde mit dem Fußtritt verfahren. Einer der Mörder stellte sich vor den Gebundenen auf und hielt einen Revolver bereit, während die übrigen den Wagen durchsuchten: die Briefe und ein Teil der Postsendungen ohne Weiteres ließen sie unberührt. Der Wagen eignete sich für die Untersuchung in Bezug von 9000 Rub. ganz an und verfuhr, indem die Postillon und den Fußtritt gefesselt zurückführten. Nachdem sich beide von ihren Gefellen befreit hatten, begaben sie sich sofort nach Saratow und machten der Polizei über das Vorgefallene Anzeige.

Diebstahl auf dem Postkater. Am 20. Juni zwischen 10 und 11 Uhr abends drangen unbekannte Diebstahler in die Kasse der hiesigen Haupt-Post- und Telegraphenstation, die sich in dritten Stock befindet, und entwendeten aus dem Kasten des Postkassiers 100 Rubel, nachdem sie das Geld in gefalteten Briefen, sämtliche verpackten Briefen und Postsendungen an den Postboten abgibt, waren, und das Geld aus der

Sparkasse der Postbeamten. Die Summe des Gehobenen ist noch nicht genau festgestellt. Einen Teil der Briefe mit Geld im Betrage von 24 Rub. verloren die Diebe auf der Malaja Sergijewskaja Straße. Wie es heißt, sollen die Diebe als Postbeamte verkleidet gewesen sein.

Der Gouverneur von Saratow, Graf Tatischev ist am 26. Juni nach St. Petersburg abgereist.

Arbeiterstreik. Am 26. Juni streikten hier die Bauleute und am 27. die Straßenpflasterer. Die Hauptforderungen der Streikenden sind: Einführung des 9 stündigen Arbeitstages und Regelung des Arbeitslohnes.

Auf der außerordentlichen Kreislandtagsversammlung, welche gestern, den 27. Juni, tagte, wurde die Frage über die Wahl dreier Mitglieder in die landwirtschaftliche Kommission nach dem Projekt Ständlich aufgeworfen. Mit einer Stimmenmehrheit von 20 gegen 9 wurde beschlossen, die Kommission zu eröffnen. Als Kommissionsmitglieder sind gewählt: P. A. Leontiev, T. J. Lopatin und K. N. Gritin.

Der Eparchialkonsarch überantwortete die Okonomen des russischen geistlichen Seminars,

die Brüder Diakonow und Popow, dem Gericht wegen Amtsveruntreuung und Fälschung.

Was hört man Neues?

In Tambow sind in den letzten Tagen unter dem Militär großen Unruhen ausgebrochen. Der offizielle Korrespondent der Petersb. Telegraphenagentur in Tambow meldet nur kurz: „Im siebensten Reserve-regiment der Kavallerie gehen Unruhen vor. Ein Infanterieoffizier ist getötet, ein Dragoner verwundet; 6 Pferde des Regimentes, das den Angriff machte, sind getötet. Das Reserve-regiment der Kavallerie hat sich in den Kasernen festgesetzt.“ Um den Sachverhalt zu erfahren, wird man auf Entschaltungen von anderer Seite angewiesen sein.

Im Hofen von Dnestra ist ein Generalstreik ausgebrochen.

Durch einen Allerhöchsten Befehl an den dirigierenden Senat vom 19. Juni wird über den Kreis Dnestra des Gouvernements Cherson der Kriegszustand verhängt.

Gestern abend gerieten in Astrachan Kosaken mit Arbeitern in ein Handgezwänge, wobei die Kosaken den Kosaken antworten mußten. In der Nähe der Kasernen kamen diese ihre Kameraden zu Hilfe und gaben Feuer, wobei eine Kugel in das Nachbargebäude drang und einen dortselbst befindlichen Tatarenarbeiter verwundete.

In Julowka weigerten sich die Kosaken, auf die Veranlassung von Behördenungen zu schießen, und wurden deshalb nach Kiew des Exzesses überführt.

„Najcha Schisni“ zufolge: hat das Kriegsministerium einen großen Transport Schnellfeuer-geschütze, Gewehre und Patronen nach dem Kauflande abgeliefert.

Aus dem Dorfe Szwjema, Bezirk Saratow, wird mitgeteilt, daß auf dem Gute Kjachrow sämtliche Gebäude niedergebrannt wurden.

Im Bezirk Erdobsk nimmt der landwirtschaftliche Streik zu. Mehrere Gemeinden haben beschloffen, die Bauern nicht zur Arbeit bei den Gutsbesitzern zuzulassen.



Fahrplan
der **Djajan-Orsk-Bahn**

(Nach östlicher Zeitrechnung.)

Anfangs der Züge	№ 12	11	11	48	Min.	morg.
aus Moskwa:	№ 6	11	11	3		mitt.
						abends.
Abfahrts der Züge	№ 5	8	33			morg.
nach Moskwa:	№ 7	8	58			abends.

Redakteur Konst. Reich.

Handelshaus
Gebr. B. u. J. Chasan.
Apotheker-Magazin & Homöopathische Apotheke
Moskauer Straße, Ecke der Alexanderstraße. Theaterplatz, Haus Kwasnikow.

Das Gasthaus von **Karl Karlowitsch Bienemann**
in Katharinenstadt empfiehlt zu billigen Preisen:
laulische Naturweine, Kognaks, Branntwein, verschiedene Fabrikate
Biere u. fruchtigere veredeltere Fabrikate
Beste und prompteste Bedienung!

Gesellschaft
„Browodnik“
Saratower Niederlage
empfiehlt
Gummi und Tuch-Galoshen
in neuem Facens und bester Ausführung
Technische Gummiwaren
jewe: Schlände, Gummipfatten, Aebstartikel etc
Chirurgische Sachen sowie, Spritzen, Sauger etc.
Bälle und Spielwaren.
Linoleum in Rollen, Teppichen
und Läufern.

Heilkursus
für
stotternde Kinder
in den heißesten Sommermonaten. Näheres britisch.
E. Karakhanow.
Leiter der Taubstummenanstalt in Erlowost, cr. Baponek, Casapck, ryan.

Zahnärztliches Kabinett
D. Gutmann.
Zahnarbeiten, Plomben und künstliche Zähne.
Deutsche Straße, miethiertes Haus Sorokin.

Doktor G. Granberg
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Gonorrhoe und Blasenleiden. Behandlung der mannlichen Schwäche.
Sprechstunden von 8-10 vorm. u. 5-8 abends.
Tages von 11-2.
Собральная ул. Л. Анисимов, ряз. ст. Двор. Пале.

Eine seltene Gelegenheit!
Wegen häuslichen Verhältnissen wird eine gut renommierte, seit 12 Jahren existierende Kumpfs-anstalt mit dem ganzen Zubehör in vollen Gänge verkauft.
Näheres bei A. A. Fink, Baronst, How Samara

Einkehrhof mit Nummer
zu vermieten
Jariznyer Straße, Haus Lichtwald.
Preis und Bedingungen zu erfragen bei der Hauswirtin.

Zur gef. Beachtung
Amerikanische können Schiffsbillette
der besten Finnländischen Schiffahrtsgesellschaft zu jeder Zeit bekommen bei dem Agenten des Handelshauses
„A. Rapoport.“
Saratow, große Kosakenstraße Haus № 53.

J. Wähler, Bremen. Schiffsstraße 30. Schiffsstraße 30. Schiffsstraße 30.
Bastagier-Verförderung
mit Post- und Schnell dampfern der Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Amerika, Australien, Afrika und Süd-Afrika - Transocean.
Billige Preise, gute Verpflegung.
Näheres Auskunft unentgeltlich.
Wer nach reiflicher Überlegung nach Amerika reisen will, der möge sich vertrauensvoll an mich wenden, ich werde solchen Reisen mit Rat und Tat beistehen, um die Reise ihnen zu erleichtern.
J. Wähler, Bremen.

Bei H. Schellhorn u. Ko.
in Saratow,
stets auf Lager:
fertige Konto-Bücher, Abrechnungsbüchlein für Dienstleute à 2/3 Kop., Abrechnungsbüchlein für Magazine, Abrechnungsbüchlein für Quartieranten, Holzpisten-Bücher, Kassabüchlein (versch. Arten), Notizen, Kopierbücher, Post-Bücher (paasowasna), Kauf- und Uebernahme-Büchlein, alphabetische Register, fertige Rechnungen u. s. w. u. s. w.

Die Buch-, Karten- und Postkartenhandlung
von **C. Knaub in Saratow** Deutsche Straße, empfiehlt die reichhaltigste Lager, bestehend aus westlicher und geistlicher Literatur.
Noten à 6 u. 12 R. pro Stück, alle: Bayer, Hoff, Wärsch, Salondruck, Klaffische Werke etc. etc
Klavierstimmen à 60, 90 u. 1.20.
Reichhaltiges Lager von Künstlerpostkarten in aller Art zu sehr bill. Preisen.
Wiederverkäufer werden gefügt.

Die im Jahre 1890 gegründete mischrische
Näh- und Zuschneideschule
für Damenkleider und Wäsche
(nach der Methode Gschlitzl)
nimmt zu jeder Zeit Schülerinnen aus der Stadt und vom Lande sowohl nur zum Unterricht, als auch ganz ins Haus auf. Die volle Schulzeit dauert drei Monate und kostet 15 Rubel, kann aber auf Wunsch der Schülerinnen verlegt werden. Der Unterricht wird in deutscher und russischer Sprache erteilt. Adresse: Saratow, Malaja Straße, Ecke der großen Kosakenstraße, Haus Nr. 46.
Emilie Weinsand.

Man erhalten große Auswahl
in Zinckentischen und Juchebör, Tafeln, Wand- und Tischplatten, Kaminplatten und Apparate zu billigen Preisen, mit Garantie für richtigen Gang.
Waren-Magazin und Werkstätte
A. Sch. Drujan,
Moskauer Straße, zwischen der Malaja und Alexanderstraße, № 74.

Alexander Kindswater
Saratow
Kontor: Alexanderstraße 21, General-Agentur „Kosija“; Niederlage: Jariznyhaja 84
empfiehlt unter Garantie
echte französische Mühleine
der „Société Générale Meunière“
echte Schweizer Seidenstiehe
der Fabrik „Dufour“
sowie Walzenkühle und alle anderen Mühlenbedarfartikel der Mühlenbau-anstalt G. Daberio.
Lager
landwirtschaftl. Maschinen und Geräte,
Reisgarantoren, Lokomobile, Dampfmaschinen, Carbinen, Kapseln-Selbst-Motore
u. s. w. u. s. w.

Das Magazin von
Apothekerwaren und
photographischem Zubehör
vormals
A. Kerner u. W. Bauer,
Deutsche Straße, Haus Wärsch, neben der Ueberführung von Julowka, in Saratow
empfiehlt:
Alle hygienischen Gegenstände, zum Handbedarf für Frauen und Kinder. **Verbandstoffe, Parfümerien** ausländischer, und russischer Firmen. **Seifen** für die Wirtschaft und Toilette. **Stillen und Purganz** nach ärztlichen Rezepten. **Thermometer, medicinisch, Zimmer- und fied. Therm.**
Chirurgische Instrumente.
Photographische Apparate mit allem Zubehör.

Part.
Täglich große
Bergungsvorstellungen und Konzerte.
Anfang von 6 1/2 abends.
Mittage: von 1 bis 6 Uhr nachmittags.